

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 138 (2012)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Grippeepidemie : nationale Spritzenleistung  
**Autor:** Schäfli, Roland  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-913434>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der 2. November war nationaler Grippe-Impftag. Das kennen wir ja noch aus der Weihnachtsgeschichte: Man lädt seine schwangere Frau auf einen Esel und findet sich umgehend am Heimatort zur Zählung ein. Die **landesweite Immunisierung** kann man sich schon darum gut merken, weil sie just auf den Gedenktag für die Toten fällt, also wenn wir der toten Grippeopfer gedenken. Nun hat die **Influenzaktivität** solcherart zugenommen, dass die Novartis kaum mit Liefern

nachkommt, eine Tatsache, die noch verschärft wurde durch die Entdeckung verdächtiger Partikel. Das ist zwar eine **Win-win-Situation** für die Pharma, denn wenn giftige Inhaltsstoffe im Impfmittel gefunden werden, muss man sich ja gegen das Impfmittel noch mal impfen lassen. Um jedoch eine Panik unter der Bevölkerung zu vermeiden, hat das BAG den Kantonen dieses **geheime Merkblatt** zugestellt. Es liegt dem «Nebi» dank seiner guten Vernetzung mit dem Geheimdienst NDB vor.



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra  
Bundesamt für Gesundheit

### Das BAG informiert:

- Da die Impfdosen knapp werden, müssen die Kantone haushälterisch mit ihren Reserven umgehen. Im schlimmsten Fall kann man den Patienten statt des Mittels immer noch ein bisschen Luft in die Vene pumpen, um den Placebo-Effekt anzuregen.
- Jede Region schaut für sich selbst. Impfen Sie keine Auswärtigen. Schieben Sie der Impfzuwanderung einen Riegel und öffnen Sie dem Impftourismus nicht Tür und Tor.
- Nach dem durchschlagenden Erfolg unseres letzten SMS-Service zu Geschlechtskrankheiten hat das BAG erneut eine SMS zum Weiterleiten programmiert: «Wir hatten Sex, als ich die Grippe hatte. Geh dich trotzdem nicht impfen, es ist nicht ansteckend.»
- Schüren Sie keine Panik unter der Bevölkerung. Aber warnen Sie lästige Impfgegner, dass eine Grippe mit einem kleinen Pfnüsel anfangt – und gut als Ebola enden könne.
- In Novartis-Impfmitteln wurden Partikel gefunden. Beruhigen Sie Ihre Patienten, dass es sich dabei lediglich um Verklumpungen handelt. Im medizinischen Branchenjargon auch «Klumpen-Risiko» genannt.
- Zerstreuen Sie die Bedenken, dass die Italiener weisse Partikel in Schweizer Impfdosen fanden und sich daher weigern, sie zu spritzen, zum Beispiel so: 1. «Die sollten mal sehen, was sich in der Zürcher Drogenszene alles in den Spritzen findet.» 2. «Wenn wir uns jedes Mal beschwerten würden, wenn wir beim Italiener ein Haar in der Suppe entdecken!» 3. «Die Italiener sollten sich weniger um Partikel als vielmehr um Paragraphen kümmern!»
- Die Schweizer Grippemittel wurden auch in Österreich gestoppt. Erklären Sie besorgten Patienten, dass sich somit die Tollwut unter den Österreichern ungebremst ausbreiten könne und man sich schon deshalb vor den nächsten Skiferien im Euroland impfen lassen sollte.
- Statistische Angaben: In Woche 42 meldeten in der Schweiz 117 Ärztinnen und Ärzte 1,9 Grippeverdachtsfälle auf 1000 Konsultationen. Genau 97 dieser 117 Ärzte waren Deutsche.

### Schwein gehabt

Eveline **Widmer-Schlumpf** muss sich den Umgang mit Schweinen angewöhnen. In derselben Woche wurde sie vom Olma-Schweinchen angeschissen und erhielt dann Besuch vom **Präsidenten Turkmenistans**. Die Bundespräsidentin trug beide Begegnungen mit Fassung. Der Chef in Turkmenistan hat Öl und Gas, und wenn wir das mit der **Energiewende** durchziehen wollen, dann wird Eveline langfristig den Olma-Geruch überhaupt nicht mehr los.

### Der Sozialbericht 2012 ist da!

Gerade noch rechtzeitig. Sonst wäre das Jahr nämlich schon um gewesen, bevor man erfahren hätte, ob heuer die Generationen gut miteinander auskamen. Während die Jungen durchaus finden, es gebe einen Generation-Gap, wissen die Alten nicht genau, was dieses Wort bedeutet. 45% der Senioren befürchten, Jugendliche stören die Ordnung im Land (die anderen 55% wurden schon mal **von einem Jugendlichen überfallen**). Der Bericht unterstreicht, dass Jugendliche sich gegenüber Älteren «diskriminiert fühlen». Tatsächlich werden Junge vor allem von den SBB stark benachteiligt, wo ihnen im Gegensatz zu gebrechlichen Alten keine **reservierte Sitzplätze** zur Verfügung stehen. Unter dem Strich kommt der Bericht zum Schluss, dass die Familienbanden funktionieren. Er lässt offen, ob damit Familien mit Migrationshintergrund gemeint sind, die **bandenmässig organisiert** sind.

### Heute alles viel freizügiger

Der BH feierte in derselben Woche sein 100. Jubiläum wie die CVP. Die beiden haben auch sonst viel gemeinsam: Sie bieten eine Stütze von aussen zur Mitte hin, damit dort ein hübsches Grübchen entsteht. Wer hingegen gar **keinen Büstenhalter** trug, war «Emanuelle», deren Darstellerin leider viel zu früh verstorben ist. Erotik-Liebhaber gedachten jener geplanten und dann abgesetzten Ausstrahlung zu Silvester 1984, die dem SF die grösste Kontroverse bis zur Absetzung von «Benissimo» eintrug. Heute sieht man das mit der Zensur nicht mehr so eng. Zum Beispiel erlauben die SBB am HB Zürich ein **israelkritisches Plakat**. Israel hat wie immer prompt auf die Provokation reagiert und erlaubt nun in Tel Aviv SBB-kritische Plakate.

ROLAND SCHÄFLI